

LIVERILLEN No. 03

Bluesrock vom Feinsten

00	Jingle + Begrüßung:	03:00
	<ul style="list-style-type: none">➤ Und damit herzlich Willkommen zur dritten Sendung der LIVERILLEN hier auf Radio CORAX auf UKW 95,9 und weltweit im Netz – einen guten Tag wünscht Paul Bartsch!➤ Wie stets gibt's ausschließlich Konzertmitschnitte direkt von Vinyl, mit Knistern und Knacken > analoger Hörgenuss im digitalen Zeitalter!➤ Heute lautet das Motto: Bluesrock vom Feinsten / ein Musikstil also, der ganz gegensätzliche Reaktionen hervorruft: Die Einen fühlen sich gelangweilt vom angeblich immer gleichen 12-Takt-Blues-Schema, und die anderen sind gerade von dieser zeitlosen Kraft und Urwüchsigkeit fasziniert!➤ Ich persönlich gestehe, zu Letzteren zu gehören, zumal schon durch die jeweilige Spielweise der Protagonisten eine große Vielfalt entsteht, was auch die heutige Sendung mit ihren ausgewählten Liveaufnahmen sicher zeigen wird.➤ Und da geht's zunächst ganz tief in die Mottenkiste der populären Musik, ohne dass ich nun die Bluesgeschichte in Gänze aufrollen werde. Aber dieser schwarze Musiker ist nicht wegzudenken für das, was seit den 1960er Jahren dann als Bluesrock firmierte. Musiker wie Keith Richards, John Mayall oder auch Eric Clapton sind vor dieser Gitarre ehrfürchtig niedergekniet, auch wenn die wenigen erhaltenen Aufnahmen Jahrzehnte zuvor entstanden waren – die Rede ist von Robert Johnson, dem 1911 im US-Staat Mississippi geborenen Gitarristen, Sänger und Komponisten, der nach nur 27 Jahren verstarb – Giftmord? Syphilis? Todesursache offen – die Legenden ranken. Dazu gleich mehr – hier ist Robert Johnson, der King des schwarzen Delta-Blues, mit seiner Komposition „Love In Vain“ – ein ziemlich bitteres Liebeslied, live eingespielt bei einer Aufnahmesession im Jahr 1937:	
01	Robert Johnson: Love In vain	05:00
	<ul style="list-style-type: none">➤ Robert Johnson – an ihm ist wohl keiner der später und bis heute dem Blues verfallenen Musiker vorbeigekommen. Legenden ranken sich ja nicht nur um seinen frühen Tod, sondern auch um das Gitarrenspiel selbst: Ein Pakt mit dem Teufel soll ihm zu seiner Fingerfertigkeit verholfen haben. Von der war auch Keith Richards, der Stones-Gitarrist, so angetan, dass er sich wohl bei Robert Johnson einige seiner einprägsamen Licks und Riffs abgehört hat – nicht von ungefähr haben die Stones „Love In Vain“ auf ihrer LP „Let It Bleed“ gecovered und auf der 1970er Live-LP „Get Yer Ya-Ya's Out“ noch einmal veröffentlicht – und wir korrigieren die Credits dieser Platte: Da steht nämlich der Song als	

	<p>„Traditional“ verzeichnet, was definitiv nicht stimmt – diese Ehre gebührt Robert Johnson...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Von ihm gleich zu einem weiteren der ganz großen schwarzen Blues-Interpreten der älteren Generation: John Lee Hooker, 1917 geboren – wahrscheinlich zumindest, so genau wusste er es offenbar selbst nicht – und 2001 verstorben. Sein Einfluss auf die weiße Blues-Szene der 60er und 70er Jahre ist gleichermaßen als Gitarrist, Sänger und Komponist bedeutsam; mit vielen hat er zusammengespield, darunter Steve Miller, Carlos Santana, Pete Townsend, Robert Cray oder auch Canned Heat. Mit letzteren entstand 1971 die Liveplatte „Hooked n’ Heat“ – ein klassisches Bluesalbum – wir hören „Tease Me Baby“ – John Lee Hooker mit Canned Heat um Bob Hite, der ihn hier zunächst ansagt... 	
02	<p>Hooker / Canned Heat: Tease Me Baby</p>	04:50
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ... John Lee Hooker 1971 live mit Canned Heat ... ➤ Und damit mitten rein in das Blues-Revival der 1960er Jahre, getragen von vornehmlich weißen Männern und verbunden mit Namen wie John Mayall, Alexis Korner, Bob Hite (grade gehört mit Canned Heat) und Allan Wilson oder Edgar und Johnny Winter. ➤ Insbesondere John Mayalls Bluesbreakers galten im London der frühen 60er als Schmelztiegel für musikalische Talente – auch Eric Clapton, Jack Bruce, Peter Green oder Mick Taylor waren bekanntlich mal darunter. Die Rolle des Entdeckers ist für John Mayall über die Jahrzehnte sicher bedeutender als die eines doch eher durchschnittlichen Gitarristen. Einige seiner Kompositionen gehören aber doch zum Standardrepertoire diverser Bluesbands – dieses Stück gehört fraglos dazu: „Room To Move“ (vielleicht habt ihr ja auch ein bisschen Platz, um euch dazu zu bewegen)! ➤ Die Aufnahme entstand übrigens 1987 bei einer Tour durch die Bundesrepublik, unter anderem mit Walter Trout an der Leadgitarre, der auch schon bei CANNED HEAT gespielt hatte. 	
03	<p>John Mayall’s Bluesbrakers: Room To Move</p>	11:20
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ John Mayall – Room To Move – im Herbst wird der „Weiße König des schwarzen Blues“, wie ein Werbeslogan lautete, 85 Jahre alt und er ist immer noch regelmäßig auf der Bühne zu erleben. Man kann also mit dem Blues durchaus länger leben als es Robert Johnson vergönnt war. ➤ Nun ein Sprung über den großen Teich... ➤ Knappe zehn Jahre jünger als John Mayall war Johnny Winter, der 2014 mit 70 Jahren verstorben ist. Der fast blinde Albino mit den langen schlohweißen Haaren überzeugte schon früh in der Chicagoer Blues-Szene als versierter Gitarrist. 1970 hatte er sich mit den ehemaligen McCoys um Rick Derringer zusammengetan, die durchaus mehr draufhatten als ihr etwas stupider Überhit „Hang On Sloopy“ vermuten ließ. ➤ Gemeinsam spielten sie 1971 ein tolles Konzert im legendären Fillmore East, dem New Yorker Musiktempel des deutschstämmigen Impresarios Billy Graham. ➤ Von dem dort aufgenommenen Doppelalbum hier Johnny Winters „Mean Town Blues“... 	

06	Johnny Winter: Mean Town Blues	09:00
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Johnny Winters „Mean Town Blues“ live aus dem Fillmore East im Jahr 1971 – hier zu hören bei den LIVERILLEN auf Radio Corax! ➤ Ein Jahr zuvor hatte er bereits das Publikum des Atlanta Pop Festivals zu Begeisterungstürmen hingerissen. In Atlanta war Bluesrock eindeutig die dominierende Musikrichtung. Mit dabei die Allman Brothers – hier ist ihr „Statesborough Blues“ – arrangiert von keinem Geringerem als dem schwarzen Country-Blueser Taj Mahal, der ebenfalls zu den von Robert Johnson geprägten Musikern gehörte – wunderbar, seine slide gespielte Bluesgitarre in dieser Aufnahme aus dem Jahr 1970... 	
07	Allman Brothers: Statesborough Blues	04:20
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Allman Brothers mit Taj Mahal auf dem Atlanta Pop Festival von 1970. Und gleich noch ein Stück der Allman Brothers Band mit dem phantastischen Gitarrenduo Dicky Betts und Duane Allman: Der „Stormy Monday Blues“ von T. Bone Walker, diesmal aufgenommen 1971 im bereits erwähnten Fillmore East, dem wohl angesagtesten Musiktempel jener Zeit an der Ostküste der USA, dem ich in Kürze mal eine eigene Liverillen-Sendung widmen werde... 	
08	Allman Brothers: Stormy Monday Blues	08:00
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nach den Allman Brothers noch einmal zurück zum Atlanta Pop Festival. Mit dabei war 1970 auch die Bluesrock-Combo MOUNTAIN um den Gitarristen Leslie West mit Corky Lang am Schlagzeug und Felix Pappalardi am Bass, die zeitweise als CREAM-Nachfolger gehandelt wurden. Und auch sie haben sich an T. Bone Walkers Nummer versucht – hier ist ihre knapp 20 Minuten lange Version des ... 	
09	Mountain: Stormy Monday Blues	19:20
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der <i>Blues vom stürmischen Montag</i> in der Langfassung von Mountain, live aufgenommen beim Atlanta Pop Festival 1970. ➤ Von da ist es gar nicht weit zu einer Band mit dem merkwürdigen Namen BLUE ÖYSTER CULT – der blaue Austern-Kult, 1971 in New York gegründet. Von Kritikern und Publikum gleichermaßen hoch geschätzt, spielte die Band eine ganze Reihe vorzüglicher Bluesrock-Alben ein – Single-Hits waren dagegen nicht so ihrs, einzige Ausnahme „Don't Fear The Reaper“ aus dem Jahr 1976. ➤ Vor allem live waren Blue Öyster Cult eine Wucht. 1981 spielten sie gemeinsam mit dem ex-Gitarristen der DOORS, Robbie Krieger, ein Konzert im Country Club Reseda in Kalifornien. Mitgeschnitten wurde dabei diese tolle Fassung des „Roadhouse Blues“ der DOORS Blue Öyster Cult mit Robbie Krieger als Gast an der Gitarre... 	
10	Blue Öyster Cult: Roadhouse Blues (Doors)	09:00

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der „Road House Blues“ der Doors, hier live dargeboten von Blue Öyster Cult gemeinsam mit dem Doors-Gitarristen Robbie Krieger, der 1988 auch bei der legendären „Night Of The Guitar“-Tour dabei war neben Leslie West, Alvin Lee, Ted Turner, Pete Haycock oder Alvin Lee – an diese fantastischen Konzerte werde ich in der Novembersendung der LIVERILLEN anlässlich ihres 30jährigen Jubiläums ausführlich erinnern... ➤ Apropos Alvin Lee: seine 1967 in Nottingham gegründeten TEN YEARS AFTER gelten – so das Zitat des Rocklexikons von Siegfried Schmidt-Joos – als „<i>die beständigste und erfolgreichste Band des britischen Blues-Revival</i>“. ➤ 1969 standen sie in Woodstock auf der Bühne, ebenso 1970 beim Atlanta Pop Festival. Ich spiele jetzt eine Aufnahme von ihrer Deutschland-Tour im Jahr 1972, aufgenommen in Frankfurt am Main: Slow Blues In C – der langsame Blues in C-Dur, den Alvin Lee allerdings mit einem Kabinettstückchen auf den 6 Saiten seiner Klampfe einleitet, das er schlicht „Silly Thing“ nennt... 	
11	Ten Years After: Slow Blues In C	08:00
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Alvin Lee und Ten Years After in der heutigen Liverillen-Sendung auf Radio Corax zum Thema Bluesrock – da sind wir schon fast auf der Zielgeraden, und ich merke, dass wir zu diesem Thema unbedingt noch einen zweiten und vielleicht auch dritten Teil brauchen werden, denn zu jeder der heute vorgestellten Bands könnte man weitere Beispiele bringen, und etliche Namen stehen ohnehin noch auf meiner Liste. ➤ Ein Name fiel vorhin im Zusammenhang mit der „Night Of The Guitar“-Tour des Jahres 1988: Pete Haycock. Der Gitarrist hatte 1967 gemeinsam mit Colin Cooper die CLIMAX BLUES BAND gegründet, die im Stil des Chicago Blues begann und diesen mit Elementen aus Jazz und Rock mixte. 1973 tourte die Climax Blues Band in den USA. Ihr Konzert in der New York Academy of Music wurde aufgezeichnet und als Doppel-LP veröffentlicht. Daraus jetzt einer der großen Blues-Klassiker der Hippie-Ära: „Let’s Work Together“, 1962 bereits von Wilbert Harrison als „<i>Let’s Stick Together</i>“ geschrieben (ein Song über das Zusammenhalten in der Ehe übrigens!) und später von Canned Heat, Bob Dylan, Bryan Ferry und vielen anderen endlos gecouvert... ➤ Hier also die Climax Blues Band mit dem 2013 an einem Herzinfarkt verstorbenen Pete Haycock an der Gitarre... 	
13	Climax Blues Band: Let’s Work Together	06:15
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Let’s Work Together – von der Climax Blues Band ➤ Tja, und das war sie also, die dritte Sendung der LIVERILLEN auf Radio Corax 95,9 – erstaunlich, wie schnell die zwei Stunden immer vergehen! ➤ Die nächste Sendung kommt am ersten Freitag des Monats Juli – das ist der 6. Juli – dann heißt das Motto: The Cover(s) Of The Rolling Stone(s) – das kalauert ein bisschen mit dem Ulk-Hit von Dr. Hook und seiner Medicine Show – <i>in</i> der Sendung geht’s 	

	<p>dann aber um gecoverte Stones-Titel im Vergleich mit den live gespielten Originalen. Ich freue mich drauf!</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Reaktionen und Themenvorschläge wie immer gern per Mail an liverillen@radiocorax.de – mein Name ist Paul Bartsch, vielen Dank fürs Zuhören.➤ Und zum Schluss dieser Sendung noch ein Mann, der beim Thema Bluesrock nicht fehlen darf – und dem ich noch eine eigene Sendung widmen werde: Rory Gallagher! Der 1949 geborene Ire hatte mit 17 seine erste Bluesband und belegte mit 23 Jahren bereits den ersten Platz im Gitarristen-Ranking des Melody-Maker. Als wichtigste Einflüsse nannte er Muddy Waters, Chuck Berry und – Robert Johnson, so schließt sich also der Kreis...➤ Gallagher galt als Anti-Star im verwaschenen Holzfäller-Hemd, die zerschrammte Fender lässig vor der Brust und gern mit den Fans bis in den frühen Morgen Guinness konsumierend – 1995 ist er denn auch nach einer Lebertransplantation verstorben, mit gerade mal 46 Jahren...➤ Der letzte Titel dieser Sendung wurde vor ziemlich genau 50 Jahren im Londoner Marquee-Club aufgenommen: Rory Gallagher mit Taste und dem Traditional „First Time I Met The Blues“ – zweifellos ein würdiger Ausklang dieser Liverillen...	
14	Rory Gallagher & Taste: First Time I Met The Blues	07:30
	➤	